

Wirdums WurfTalente haben große „Käfig-Probleme“

Heike Schwitters und Amke Dirks bleiben beim großen Pfingstsportfest in Zeven deutlich unter ihren Möglichkeiten

ZEVEN Kopfschütteln bei den erfolgsverwöhnten Werferinnen von Fortuna Wirdum nach ihrem Start beim zweitägigen Pfingstsportfest in Zeven. „Wir schaffen es nicht, die guten Trainingsleistungen auch in den Wettkämpfen abzurufen“, war der Tenor bei den Sportlerinnen und Sportlern.

Die Veranstaltung in Zeven gehört zu den größten Frühlingssportfesten in Deutschland. Die Wirdumer Hammerwerferinnen Amke Dirks und Heike Schwitters hofften nach guten Trainingsleistungen nicht nur auf einen Sieg, sondern auch auf große Weiten. Thilo Schüler hatte zwar einige gesundheitliche Probleme, wollte aber unbedingt zum Beginn die 200 m sprinten und hoffte auf eine Verbesserung seiner Bestzeit von 23,59 Sekunden. Das gelang

ihm auch. Seinen Vorlauf gewann er in 23,30 Sek. Auf das Finale verzichtete er, um Kräfte für den Start über die 400 m Hürden zu sparen. Doch dieser zweite Start wurde dann zur Enttäuschung. Deutlich zu vorsichtig lief er an die ersten Hürden heran, fand nie zu seinem Rhythmus und blieb als Dritter mit über 60 Sekunden deutlich hinter den Erwartungen.

Einen sehr zufriedenen Eindruck hinterließ hingegen Grit Kirchner-Fengkohl. Ihr großes Ziel ist Anfang Juli die Seniorinnen-Weltmeisterschaft in Finnland. In Tampere möchte sie unbedingt in einer ihrer Disziplinen den Sprung ins Finale der besten acht schaffen. Große Hoffnungen macht sie sich dabei im Dreisprung und trat in Zeven in der Frauenklasse an. Mit ihrer



Im Training läuft's, im Wettkampf nicht. Auch Heike Schwitters blieb unter ihren Möglichkeiten. Foto: Iris Hensel

Leistung war die Athletin der Altersklasse W 50 nicht ganz zufrieden. Mit 9,77 m eröffnete sie ihren Wettkampf und setzte sich in der deutschen Bestenliste ihrer Altersklasse an die Spitze. Danach legte sie eine stabile Serie hin, ohne sich aber zu verbessern. In der Gesamtwertung sprang Rang drei heraus. Die Wirdumerin harderte allerdings mit den Anlaufproblemen. „Im Training klappt es perfekt, aber im Wettkampf bekomme ich es noch nicht hin und verschenke immer zwischen 20 bis 30 Zentimeter“, lautete ihr Fazit.

Während Heike Schwitters die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften im Hammerwurf der AK U 18 bereits geschafft hat, wollte Amke Dirks (U 20) dies in Zeven nachholen. Das Einwerfen sah bei beiden

sehr gut aus. Besonders der Wurf von Heike Schwitters sorgte für Aufsehen, denn der Platzrekord von 54,50 m wurde weit übertroffen. Im Gegensatz zum Training, bei dem die Brookmerlanderinnen ohne „Käfig“ werfen müssen, wird der Sektor beim Wettkampf durch die begrenzenden Gitter gefühlt deutlich enger. Die Leichtigkeit war wie weggeblasen. Beiden gelang erst im vierten Durchgang der erste gültige Wurf. Auch wenn diese zum Sieg in ihrer Altersklasse reichten, waren die 53,28 m von Heike Schwitters mit dem drei Kilogramm schweren Hammer und die 41,74 m von Amke Dirks mit dem schwereren Gerät nicht das, was man sich erhofft hatte. „Wir sind ratlos, wo wir die Möglichkeit schaffen können, dass sich unsere WurfTalente wettkampfgerecht

vorbereiten können“, meinte Trainer Frank Fengkohl. Man brauche die Würfe mit dem Schutzkäfig drumherum, um dafür das Gefühl zu bekommen. „Als eine der Topwerferinnen in Deutschland ist es schade, dass Heike nicht die Chance bekommt, vernünftig zu trainieren, um bei den Deutschen Meisterschaften Mitte Juli in Ulm konkurrenzfähig zu sein“, machte Fengkohl seinem Unmut Luft.

Heike Schwitters wird zusammen mit Thilo und Marie Schüler am kommenden Wochenende bei den Landesmeisterschaften in Lingen an den Start gehen. Dort werden die Wirdumer aber in der nächsthöheren Altersklasse starten und damit auch zum Teil mit anderen Gewichten. „Aber jeder Wurf hilft auf dem Weg nach Ulm“, so Fengkohl.